



## Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 24.9.2014 / gra

### Deftige Speisen, dazu Äpfel und Honig

Kelterfest – Trotz Schauern lassen sich die Hofgut-Besucher die Laune nicht verderben



*Richtig ins Zeug legten sich Paul und Mara, beide sechs Jahre alt, um möglichst viel Apfelsaft aus zuvor gehäckselten Äpfeln herauszupressen. Mit Unterstützung von Jan Olbert, der ein Freiwilliges Ökologisches Jahr ableistet, ging das recht flott beim Kelterfest auf dem Hofgut Guntershausen, das vom Hofgut-Förderverein organisiert worden war. Insgesamt zählten die Veranstalter bei ihrem Fest rund 1000 Besucher. Foto: Robert Heiler*

**Auch wenn das Wetter nur teilweise mitspielte, kamen am Sonntag viele Besucher zum Kelterfest im Hofgut Guntershausen. Frischer Most und alte Apfelsorten gehörten zu den Anziehungspunkten.**

**KÜHKOPF.** Es hätte schlimmer kommen können: Zwischen dem Gewitter vom Samstag und dem Nieselregen am Sonntagnachmittag gab es doch einige Stunden, in denen sich Einheimische und Ausflügler über die Angebote des Kelterfests auf dem Kühkopf freuten und

den angebotenen Speisen kräftig zusprachen. Besonders um die Mittagszeit war der Hof voll von Besuchern, und Reihen von Fahrrädern kündeten von den Wegen, die manche Gäste bis dahin schon zurückgelegt hatten.

Einige waren von der anderen Rheinseite zum Hofgut Guntershausen gekommen, denn die Fähre nach Guntersblum war in Betrieb. Wer zu Fuß dorthin gelangt war, konnte sogar einen Zubringerdienst in Form einer Rolle zwischen Fest und Fähranleger nutzen. Nicht so weit hatten es die vielen Stockstädter, die man beim Fest antreffen konnte und die seit jeher gern die Gelegenheit nutzen, in der idyllischen Umgebung des historischen Gebäudeensembles zu feiern.

Der Förderverein des Hofguts hielt deftige Speisen wie auch Kuchen bereit, passend zum Kelterfest war vieles mit Äpfeln zubereitet. So auch bei den Getränken: Frisch gekelterten Apfelmost gab es bei den Kühkopf-Rangern, schmackhafter Apfelwein kam aus den Kellern des Hofguts ans Licht. Weil ohne Bienen aus den Blüten keine Äpfel werden können, passten auch Honig und andere Bienenprodukte am Stand eines Imkers gut ins Bild. Stoffäpfel selbst zu filzen, gehörte zu den Spielangeboten des Fests.

Als es bei Regen im Hof nicht mehr ganz so gemütlich war, gab es doch in den Innenräumen viel zu sehen und zu tun. Im Verwalterhaus waren Kunst und Historie der Region ausgestellt, im Bildungszentrum lockten viele Informationsangebote und die neue Ausstellung ›Naturereignis Hochwasser‹. Aus vorgefertigten Teilen konnten Interessierte selbst Vogelhäuser für ihren Garten bauen.

Erstmals stand für die Besucher auch die Mikroskopierwerkstatt im Obergeschoss des Nordflügels offen. Präparate aus der Umgebung ließen sich dort in der Vergrößerung neu entdecken: Wasserlinsen, ein Schneckenhaus, das Innere eines Apfels, auch eine Molchlarve. ›Die wird nachher wieder freigelassen‹, versicherte Geopark-Ranger Lutz Lelgemann, der den Raum betreute.

Er gab auch Auskunft zu der kleinen Apfel-Ausstellung, die in der Werkstatt ebenfalls zu finden war: Ein Dutzend Sorten lagen bereit, aber doch nur ein kleiner Teil von allen, die es auf dem Kühkopf gibt: Rheinischer Bohnapfel etwa und Roter Berlepsch, Graue Herbstrenette und Schweizer Glockenapfel. Einige davon konnte man auch probieren und so den eigenen Geschmack jeder Sorte entdecken. Das war ein besonders passendes Angebot für das Kelterfest und das Apfelparadies Kühkopf.